**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 8 (1913)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ser Berein jetzt ein Chrenmitglied besitzt. Frau Nilbok gehörte im Oktober unserem Berein 25 Jahre an.

Wie viel Erlebtes liegt in dem Zeitraum von 25 Jahren, besonders für jemanden, der längere Jahre als Leiterin eines Arbeiterinnnenvereins tätig war. Das können nur solche beurteilen, welche selbst Borstandsmitglieder sind und waren. Daß wir durch den Beschluß des Delegiertentages gezwungen wurden, aus dem Bund schweizerischer Frauenvereine auszutreten, hiefür fehlt uns bis jett noch das Verständnis. Wir find immer noch der Ueberzeugung, daß in gewissen Fragen ein gemeinsames Zusammenarbeiten unsern Bestrebungen nicht schädlich sei. Unser Rlassenbewußtsein wäre uns nicht verloren gegangen und unsere sozialen Bestrebungen wurden stets gewahrt. (Das Laufen auf den eigenen Beinen ist aber ungleich nüplicher und schafft erst das ausgeprägte Klassenbewußtsein und damit die vorwärtsstürmende Kampfesfreudigkeit im Ringen um beffere Arbeits- und Lebensbedingungen. D. Red.)

Leider fehlen uns Frauen und Töchter, welche ihre Kenntnisse und Beit uns zur Verfügung stellen. Die Organisierten sind meistens Frauen, welche neben ihren häuslichen Pflichten noch mitverdienen müssen, weil der Lohn des Mannes nicht ausreicht, alle Bebürfnisse zu bestreiten.

Daß daher bei dem besten Willen keine Zeit übrig bleibt, für die Allgemeinheit etwas Erspriekliches zu leisten, das wird Jedermann begreifen. — An den Frauenkonferenzen nahmen stets einige Mitglieder teil, leider ist es nur wenigen möglich, am Sonntag morgen abzukommen. Der Sonntag ist für die Arbeiterfrauen selten ein Rubetag. Da muß so vieles im Haushalt noch gearbeitet werden, besonders wenn die Mutter auf den Außenerwerb angewiesen ist. Hier hilft eben nur treues Zusammenhalten. Nur durch Organisation können wir diese Uebel beseitigen. Bereint sind wir eine Macht, mit der unsere Arbeitgeber rechnen müssen. Trot allen Mißerfolgen wollen wir darum nicht verzagt werden, sondern mit frischem Mut der Zukunft entgegenblicken. D. E.

### Aus dem Arbeiterinnenverband.

Sozialdemokratischer Frauen- und Töchter-Verein Schaffhausen und Umgebung. Der starke Besuch der letzten Versammlung (11. Febr. im Tannenhof), ermuntert uns, einiges über deren Verlauf zu verraten. Es hat uns sehr gefreut, daß unsere mahnenden Worte so zu Gerzen gingen.

Als Saupttraktandum figurierte der kommende Frauentag und die Agitationsversammlung, an der die Genossin Kolonthan sprechen wird. Berschiedener Umstände halber wird nun diese Bersammlung nicht, wie vorgesehen war, am 18. Februar, sondern am 8. März stattsinden, sodaß sich der Frauentag damit vereinigen wird. Die Arbeiterunion und der Vorstand des Frauen- und Töchtervereins werden die nötige Agitation betreiben. Pflicht jeder Genossin ist es daher, auf diesen Tag hin mitzuarbeiten, um den

Frauentag zu einer würdigen Demonstration zu gestalten. (Programm siehe "Echo".)

Im weitern sei noch bemerkt, daß die Leseabende begonnen haben und jeweils 11 Tage nach der ordentlichen Versammlung stattsinden. Jede Genossin bringe eine Sandarbeit mit. Wünschenswert und herzlich willkommen sind auch die Beiträge der Genossinnen zur geistigen Bildung für Herz und Gemüt. Auf solche Weise werden sich die Leseabende durch eine gesunde Gemütlichkeit besiebt machen.

Am Schluß unserer Versammlung erfreute uns Genossin Sauter in verdankenswerter Weise mit einem ausführlichen Bericht über die 4. Frauenkonferenz in Zürich. Sie beleuchtete darin vor allem die traurigen Arbeits- und Lohnverhältnisse der Heimarbeiterinnen. Erfreulich war, wie nach den Schilderungen der Berichterstatterin eine sebhafte Diskussion einsetzte und wäre es zu begrüßen, wenn die eine oder andere der Genossinnen auf die kommenden Bersammsungen etwas in Bereitschaft halten würde.

Wir möchten hier noch einmal die Frage an diejenigen richten, die immer durch Abwesenheit glänzten, ob sie sich auch bewußt sind, wie sehr sie durch ihre Gleichgültigkeit dem neuen Vorstand das tatkräftige Arbeiten erschweren. Welch schlechten Eindruck mußnicht eine frisch gewonnene Senossin erhalten von unserer Vereinstätigkeit, wenn nur so wenige Mitglieder anwesend sind.

Wir glauben faum, daß sich diese Genossinnen ernstlich überlegt haben, was für Gesühle sich denen aufdrängen müssen, die sich durch nichts abhalten lassen, die Versammlungen regelmäßig zu besuchen. Weiß man doch einen ganzen Wonat vorher, daß dieser Abend einer ernsten Pflicht gehört.

Genossinnen! Mögen diese gut gemeinten Worte nicht unnütz sein. Mögen sie euch immerfort in Ohren und Herzen klingen, damit ihr künftig mehr Interesse für unsere große Sache bezeugt und freudig mitkämpft zur Erringung eines besseren Erbenloses.

Die Aftuarin.

Arbeiterinnen-Verein Chur. Zum zweitenmal hatten wir in diesem Winter das Vergnügen, unsern vielgeplagten und eifrigen Genoffen Dr. Gamfer im Schofe unseres Vereins als Referenten begriffen zu können. Da unsere Kassenberhältnisse es bis dahin noch nicht erlaubten, auswärtige Referenten kommen zu lassen, war er so freundlich, so weit seine freie Zeit dies erlaubte, uns iiber das Wesen der Arbeiterbeweaung und des Sozialismus im allgemeinen zu orientieren. Er versteht es aber auch meisterhaft, die Aufmerksamkeit auf seine Vorträge hinzulenken. Es ist eine wahre Freude zu sehen, wie gespannt die zahlreichen Zuhörerinnen auf jedes seiner Worte lauschten. Dies ist aber nicht zu verwundern, da wir Frauen und Töchter im Lande dahinten bisher vom Sozialismus und der Frauenbewegung fast nicht mehr wußten als ein Kind.

Im gestrigen Vortrage belehrte er uns über Frau, She und Erziehung zum Sozialismus. Auch dieser Vortrag hat wieder mancher Frau und Tochter einen tiefern Blick in die heutige verkümmerte Gesellschaftsordnung tun lassen und manche wird nach dieser Aufklärung die Welt mit etwas helleren Augen ansehen.
Sine unserer höchsten Aufgaben ist eben, die schlummernden Gemüter aus ihrer Stumpssinnnigkeit auszüwecken, um mit der Zeit brauchbare Glieder unserer
Bewegung heranzuziehen. Darum immer vorwärtz in der Agitation! Bald wird uns das Lokal zu klein.
Schadet nichts! Der Stadtrat wird darangehen, uns ein Bereinshaus zu bauen! Wir hoffen wenigstens darauf, trozdem noch genug Vertreter darinnen sitzen, die noch immer auf dem Standpunkte stehen: "Die Frauen gehören ins Haus, und nicht in einen Verein." — Nicht nur manche, auch noch mancher sieht eben nicht über seine eigene Nase weg!

Korrejp. aus Graubunden. Mit Entruftung erjah ich aus einer der letzten Nummern der "Bündner Volkswacht", daß in Baden eine Familie wegen reichen Kindersegens von den gut christlich gesinnten Hausbesitzern weggewiesen und ihr keine Wohnung mehr zur Benützung überlassen wurde. Auch bei uns kam es schon öfter und auch jetzt wieder dann und wann vor, daß man auf Inserate stößt: "Zu vermieten schöne Wohnung, aber nur für Leute ohne Kinder." So hat vor Jahren ein hiesiger Häuserprotz stets inseriert und ist ihm dann ein Gedicht gewidmet worden, welches für den obgenannten Fall wohl auch zutreffen möchte. Eine Strophe davon sei hier mitgeteilt. Blog jollten den betreffenden Wohnungsbesitzern Separat-Abzüge zugestellt werden, damit das Licht der Erkenntnis über die eigene "christliche" Moral ihnen angesteckt mürde.

> Das Hündlein liebt er und die Kat, Für arme Kinder hat er keinen Plat; Das schönste will er missen. Das Kind ist's, das uns Kränze flicht. Bie einsam ist das Leben nicht Für Leute ohne Kinder".

# Unsere Demonstrationsversammlungen vom 9. März.

Der dritte Schweizerische Frauentag wird an den folgenden Orten veranstaltet unter Zuzug nachstehender Referenten:

Arbon: Agnes Robmann, Zürich; J. Gjchwend, Zürich. Baden: Lina Chait, Zürich; J. Bader, Albisrieden. Basel: Marie Walter, Zürich; Joh. Sigg, N.-A., Zch. Bern: Dr. Ida Azelrod, Bern; Herm. Greulich, Zch. Biel-Madretsch: Frau R. Grimm, Bern; E. Riser, Biel. Chur: Frau Prof. Ragaz, Zürich; Dr. Gamser, Chur. Derendingen: M. Schaffner, Basel; U. Altherr, Zch. Erstfeld: Hermine Binder, Zürich; H. Brandler, Zch. Grenchen: Marie Meier-Zähndler, Herisau; D. Schneeberger, Bern.

Herisau: Rosine Meier und Elise Tribelhorn, Stein. Langenthal: Frau Gohß, Münchenstein; Dr. Rifli, Langenthal.

Luzern: Dr. Betty Farbstein, Zürich; Jacques Schmid, Olten

Derlikon: V. Conzett, Zürich; E. Debrunner, Zürich.

Mheinfelden: Anna Ellenbogen, Zürich: W. Bock. Basel.

Rorichach: J. Halmer, Zürich; Prof. Haug, Schaffhausen.

St. Gallen: Frl. Schießer, Zürich; Dr. Otto Vollenweider, Zürich.

Schaffhausen: Dr. G. Brüftlein, Zürich; Jak. Lorenz, Zürich.

Thalwil: Frau Bögeli-Demuth, Zürich; M. Mandel, Zürich.

Weinfelden: Frau Härrn, Affoltern b. Z.; P. Warksgraf, Zürich.

Winterthur: A. Kolonthan; Albert Reichen, Winterthur.

Zürich: A. Kolonthan.

### Genoffinnen!

Nun allerorts an die Arbeit der Auftlärung, Tag für Tag, auf daß neue Scharen von Frauen und Mädchen für den Sozialismus gewonnen werden. Dann wird auch bei uns der 3. Schweizerische Frauentag eine machtvolle Kundgebung sein für das erwachende Klassenbewußtsein des weiblichen Proletariates.

### Sammlung für Familie D. in D.

An Unterstützungsgeldern gingen ein:	
Frau Hildebrand, Hornstein, Richterswil	Fr. 5.—
Arbeiterinnenverein Chur	,, 5.—
Genosse S., Zürich	" 5.—
Lina Roch, Derlikon	,, 3.—
Frau R.	,, 10.—
Hans Vogel	" 5.—
Arbeiterinnenverein Zürich	,, 31.55
Frau Anna Th. bei Cästris	". 3.—
Arbeiterinnenverein Olten	" 8.50
Jungmädchen Zürich	,, 2.50
	Fr. 78.55

Herzlichen Dank!

Schweiz. Arbeiterinnenjefretariat.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Für den 9. März, unseren 3. Schweizerischen Frauentag erscheint eine Agitationsbroschüre

## "Frauenstimmrecht"

von Marie Walter.

Die Schrift enthält das am Parteitag in Neuenburg erstattete Referat und soll der Agitation in den weitesten Proletarierschichten dienen.

Die Preise stellen sich:

Bei Abnahme von Einzel-Exemplaren à 20 Cts.

20—150 " à 10 Cts.

" 150 u. mehr Ex. à 5 Cts.

Bestellungen sind zu richten an die Grütlibuch-

handlung, obere Kirchgasse, Zürich.

Genossen und Genossinnen! Der billige Preis ermöglicht eine Massenberbreitung! Sorgt in den Drganisationen, den politischen Bereinen und den Gewerkschaften, für sofortige Anschaffung.